

Das brennende Schiff.

Frei nach dem Englischen von Rudolf Müldener.

Spät im Herbst des Jahres 18**, als ich mich in dem südlichen Teile der Vereinigten Staaten Nordamerikas befand, riefen mich plötzlich wichtige Geschäfte nach Italien. Der Verzug, der entstanden wäre, wenn ich mich nach New-York begeben hätte, um mich dort einzuschiffen, und die Beschwerlichkeit einer Landreise in dieser Jahreszeit bewogen mich, einen Platz auf einem Schiffe zu bedingen, welches Baumwolle geladen hatte und von Charleston nach Marseille abzugehen im Begriff stand. Das Schiff war vom Kapitän S. befehligt, dem auch die Ladung angehörte.

Ohne ein Ereignis von irgend einer Bedeutung erblickten wir nach einer kurzen Fahrt die spanische Küste, wo uns ein Schiff begegnete, welches eben von Marseille kam. Die Fahrzeuge tauschten die neuesten Zeitungen ihrer beiderseitigen Länder aus und setzten alsdann ihre Fahrt fort. Als die französischen Zeitungen an unserm Bord gelesen wurden, bemerkte unser Kapitän mit freudiger Ueberraschung, wie der Vorrat von Baumwolle in Marseille so gering sei, daß das erste Schiff, welches mit einer Ladung dieser Ware anlangen würde, jeden Preis bekommen könne, den der Eigentümer verlangen werde. Der Wind, welcher seit einigen Tagen südlich gewesen war, ging plötzlich nach Osten herum, so daß wir hoffen konnten, bald in die